ALTERNATIVE für Deutschland

**Fraktion der AfD im Stadtrat
Markneukirchen**

Sitzung des Stadtrates am 19.12.2019

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 02.Dezember 2019 berichtet die „Bild“ von möglicher Panik bei Stromausfall:

GROKO bereitet sich auf Mega-Blackout vor

An dieser Schlagzeile scheint etwas dran zu sein, denn es erfolgen ja bereits Maßnahmen, eingeleitet von höchster Ebene. Deshalb unsere Frage:

- Welche Vorsorgemaßnahmen sind oder werden für die Einwohner der Stadt Markneukirchen und seiner Ortsteile getroffen?
- Wie gehen Sie mit der Situation in Markneukirchen und all seinen Ortsteilen bei einem solchen Stromausfall um?
- bei 1 Tag
- bei 3 Tagen
- bei 7 Tagen und mehr
- Wie ist die Freiwillige Feuerwehr (FFW) für einen solchen Fall aufgestellt?
- Haben Sie Zugriff auf das Technische Hilfswerk (THW)?
- Welche Anzahl von Polizeikräften haben Sie zur Verfügung?
- Wie wird so eine Situation insbesondere im Ärztehaus, in Alten- und Pflegeheimen, sowie in Kitas und Schulen gehandelt?
- Wie kann die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern, wie z.B. Trinkwasser, Erdgas, Lebensmittel, Treibstoff usw. sichergestellt werden ?

Katastrophen wie Hochwasser, etc. treten regional auf und betreffen so auch nur kleine Bereiche.

Aber ein großflächiger Stromausfall ist dagegen schon eine andere Hausnummer und damit nicht vergleichbar.

Deshalb fordern wir Sie als Bürgermeister auf, Vorsorge auch für so einen außergewöhnlichen Stromausfall zu treffen. Die Bürger werden es Ihnen danken.

Sollten Sie bereits hierfür einen Notfallplan haben, würden wir dies sehr begrüßen und Sie bitten diesen zumindest den Stadt- und Ortschaftsräten bekannt zu geben, bzw. öffentlich auszuhängen.

Die Stadträte fordern wir auf, sich mit diesem Thema ebenfalls zu beschäftigen und Gedanken und Vorschläge zur Verbesserung der Situation im Falle eines großflächigen Stromausfalls einzureichen.

Begründung:

Man muss ja der „Bild“ nicht alles glauben, aber mit der Veröffentlichung wird die gesamte Bevölkerung auf diese Fakten hingewiesen und nicht nur ein kleiner Kreis, der sich z.B. aus Nachrichtensendungen oder in Zeitschriften mit geringer Auflage, oder gar in alternativen Medien informiert.

Die Bundesregierung hat sich mit Drucksache 17/5678 bereits am 27.04.2011 mit der Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung befasst.

Dort werden ausführlich die durch Stromausfall entstehenden Probleme über alle Bereiche angeführt und dargelegt.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) veröffentlichte eine Checkliste für Notfallvorsorge. Da nicht jeder Bürger über Internet verfügt, sollten diese Checklisten im Rathaus in gedruckter Ausfertigung zur Verfügung stehen.

So erhält jetzt das THW 33,5 Mio Euro für die Anschaffung von 670 „50 KVA Notstromaggregaten“ zur Ausrüstung der Ortsverbände in Deutschland.

Die Begründung laut BMI: vor dem Hintergrund des THW-Rahmenkonzeptes und der Gefahr eines großen Blackouts ist eine derartige Ausstattung dringend geboten. Die Aggregate dienen einerseits dazu, um bei einem massiven Stromausfall seine Aufgaben noch wahrnehmen zu können. Und zum anderen soll das THW im Fall eines großen Blackouts regional auch Dritten (z.B.Krankenhäusern) helfen.

THW-Chef Albrecht Broemme sagt dazu: dem THW bereiten großflächige, lang andauernde Stromausfälle Sorgen. Ein Problem werde dabei der Ausfall des Internets sein, da wichtige Kommunikationswege auf einen Schlag weg sind.

Dagegen werde der Digitalfunk dank seiner Notstromversorgung funktionieren. Weniger optimistisch ist Broemme mit Blick auf die Vorsorge der Bürger. Broemme: Das THW ist für den großen Blackout besser vorbereitet als die Bevölkerung.

Das BBK bekommt 35,6 Mio. Euro für den Ausbau seiner „Konzeption Zivile Verteidigung“

Mit dem Hinweis: „Das Konzept dient der autarken Unterbringung und Versorgung von bis zu 5.000 Personen.“

Wie viele Einwohner hat doch gleich der Vogtlandkreis?

Dass so ein Mega-Blackout gar nicht so abwegig ist, zeigen die vielen Beinahe-Blackouts in der Vergangenheit. Z.B. kann so ein plötzlicher Temperatursturz wie am 31.12.1978 jederzeit wieder eintreten. Damals war die Bevölkerung und die Wirtschaft noch nicht so in Abhängigkeit vom elektrischen Strom wie heute. Telefone gingen noch, Internet gab es nicht, elektrische Kassen, elektrische Automatiktüren gab es nicht, Abwasserpumpenanlagen gab es nicht, Kläranlagen funktionierten alle ohne Strom und das Abwasser brauchte auch keinen Strom. Die Bürger hatten meist noch ihre Kohlenherde und konnten kochen, etc. Die Post konnte die Sendungen ohne Strom transportieren.

Die Bäcker konnten ohne Strom backen, HO, Konsum und der „Geilsdorf“ konnten ohne Strom Waren verkaufen, Die Eisenbahn konnte dank Diesel oder Dampf ohne Strom fahren usw.

-

Inwieweit es zum Jahresende noch zu weiteren Stilllegungen von AKW und KKW kommen wird, ist nicht 100 % zu sagen, da konkrete Aussagen nicht zur Verfügung stehen, aber bis Ende 2019 sind die Stilllegungen von AKW Philippsburg 2 mit 1.468 MW und die KKW Jänschwalde E und Block C mit 500 MW, sowie Neurath mit 300 MW vorgesehen.

Eventuell wird es kurzfristig zu weiteren Stilllegungen kommen, warum sonst diese plötzliche Eile !! ??

Die AfD Fraktion im Stadtrat
Der Musikstadt Markneukirchen